

## Auf dem Mundenhof einmal um die Welt reisen

# Nur ein paar Schritte von Afrika bis nach Asien

**A**sien, Afrika, Europa, Nord- und Südamerika – die ganze (Tier-) Welt ist zu Hause auf dem Mundenhof. Sogar Australien ist mit dem Emu vertreten, nur die Antarktis fehlt, aber dort gibt es ja auch keine Haustiere. Da die Gehege nach Regionen und Kontinenten gegliedert sind, ist jeder Besuch auf dem Mundenhof wie eine kleine Weltreise.

Am Beginn dieser Reise steht die **TriRegio**, also das Dreiländereck von Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Und weil Freiburg in dieser TriRegio liegt, gibt es auf dem Mundenhof auch ein entsprechendes Gehege mit einem typischen Tier aus jedem Land. Das robuste Hinterwälder Rind vertritt den Schwarzwald, für unsere französischen Nachbarn steht der Hausesel. Die Walliser Schwarzhalsziege ist eine Kennerin der Schweizer Berge.

Das **Europa**-Gehege erstreckt sich entlang des Hauptweges vom Hauptingang bis zu den Stallungen des KonTiKis. Damwild und Bienen sind zwei denkbar unterschiedliche, jedoch in Europa weit verbreitete und sehr typische Nutztierarten. Der Poitou-Esel aus der westfranzösischen Region Poitou hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich: Einstmals war er als Deckhengst fast unbezahlbar, später hat ihn nur sein drolliges Aussehen vor dem Aussterben bewahrt. Ein eigenes Gehege ist den Vertretern Ungarns gewidmet: Steppenrinder, Zackelschafe und Wollschweine hatten großen Einfluss auf die Entstehung der weltberühmten Puszta.

Die Hügel des **Asien**-Geheges dienen den Hausyaks und der Kaschmirziege als Ersatz für ihre angestammte Heimat in den bis zu 6000 m hohen Bergregionen Asiens. Ebenfalls aus Asien stammen die Trampeltiere. So heißen die Kamele mit zwei Höckern.



*Nandus und Lamas stammen aus Südamerika und teilen sich auch auf dem Mundenhof ein Gehege. In den letzten Wochen hat sich bei ihnen reichlich Nachwuchs eingestellt – wieder ein Grund mehr für einen Besuch auf dem Mundenhof*

Sie gehören zu den vielseitigsten Nutztieren und sind daher völlig zu Recht das Symboltier des Mundenhofs. Der Bambusgarten schlägt im Asien-Gehege die Brücke nach Japan und China.

Die Geschichte der Indianer in **Nordamerika** ist eng verknüpft mit den kleinen und wendigen Pintos. Sie ermöglichten ihnen eine zuvor unbekannte Mobilität und waren ihren ständigen Begleiter, zum Beispiel bei der Jagd nach Bisons, von denen heute in Nordamerika nur noch wenige in Freiheit leben.

Schon vor 5000 Jahren haben die Inkas in **Südamerika** angefangen, die ungemein vielseitigen und ideal an die klimatischen Verhältnisse des Hochgebirges angepassten Lamas als Haustiere zu halten. Auf dem Mundenhof teilen sie das Gehege mit den Nandus, die genau wie Strauße und Emus zwar nicht fliegen, dafür aber um so schneller laufen können.

den Hof teilen sie das Gehege mit den Nandus, die genau wie Strauße und Emus zwar nicht fliegen, dafür aber um so schneller laufen können.

Aus **Afrika** stammt der Strauß, dessen Produkte schon seit mehr als 7500 Jahren von Menschen wertgeschätzt werden: seine Federn als Schmuck, die Eier als Trinkbecher und sogar seinem Fett sagten die alten Römer besondere Kräfte nach. Ebenfalls aus Afrika stammen die Burenziege und das Kamerunschaf. Sie sind ideal an das trocken-heiße Klima angepasst und fressen zur Not sogar Dornengestrüpp. Das ostafrikanische Watussirind mit seinen gewaltigen Hörnern ist anspruchsvoller. Entsprechend hoch ist das Ansehen eines Mannes, wenn er eine große Herde besitzt. Ursprünglich aus Indien stam-

men die Wasserbüffel. Weil sie heute aber weltweit in tropischen Sumpfbereichen vorkommen, passen sie doch ganz gut ins Afrika-Gehege.

In der **Exotischen Mitte** steht das unterschiedliche Sozialverhalten der Tiere im Mittelpunkt. Braunbären sind von Natur aus Einzelgänger, die nur bei ausreichender Fütterung in Gruppen gehalten werden können. Erdmännchen hingegen leben in festen Familienverbänden und teilen untereinander alle Aufgaben auf. Bei den Meerschweinchen sind die sozialen Bindungen schwächer. Eine klare Hierarchie herrscht bei den Javaner-Affen: Anführer ist immer das stärkste und erfahrenste Männchen. Ganz anders die Gibbons: sie leben in festen Zweierbeziehungen und bleiben ihrem Partner ein Leben lang treu.

## Der Mundenhof: Natur – Erlebnis – Park

Der „Naturerlebnispark Mundenhof“ ist mit 38 Hektar eines der größten Tiergehege Baden-Württembergs und mit rund einer Viertel Million Besuchern pro Jahr zugleich eine der beliebtesten Freizeiteinrichtungen in der Stadt und der Region. Dabei ist der Mundenhof alles andere als ein normaler Zoo, denn statt möglichst exotischer Wildtiere leben hier überwiegend Haus- und Nutztiere, die aus allen Teilen der Welt stammen. Manche von ihnen sind schon seit Jahrtausenden an das Zusammenleben mit Menschen gewöhnt und damit ein fester Bestandteil der jeweiligen Kulturgeschichte. Es gehört zur Grundkonzeption des Mundenhofs, den Besuchern diesen „Mensch-Tier-Bezug“ zu vermitteln und für sie erlebbar zu machen. Außerdem ist der Mundenhof auch ein landwirtschaftlicher Betrieb, der auf 180 Hektar Anbaufläche fast den kompletten Bedarf des Tiergeheges an Heu, Stroh, Silage und Getreide produziert.

Ein wesentlicher Bestandteil des besonderen Mundenhof-Konzeptes ist die Gliederung der Tiergehege nach Kontinenten. Dadurch leben nach Möglichkeit nur Tiere zusammen, die aus dem gleichen Erdteil



*Die neuen Infotafeln erzählen Geschichten von Menschen, Tieren und Kontinenten (Foto: E. Heusel)*

stammen. Auf den neuen Infotafeln erfahren die kleinen und großen Mundenhof-Gäste Interessantes und manchmal auch Erstaunliches über die Mundenhoftiere und ihr Zusammenleben mit den Menschen in ihren Heimatländern. Große Übersichtspläne erleichtern außerdem die Orientierung im Gelände. Ebenfalls Bestandteil des Gesamtkonzeptes sind Erlebnisstationen wie das Steinpendel. Mit einem Gewicht von einer Tonne macht es deutlich, welche Kraft in einem ausgewachsenen Bison steckt.

Die vielleicht größte Besonderheit des Mundenhofs zeigt sich aber bereits am Eingang, denn ein Kassenhäuschen sucht man hier vergebens. Nach wie vor ist der Besuch des Tiergeheges kostenlos, aber doch nicht umsonst, wie Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik betont: „Der Mundenhof ist eine Einrichtung der Stadt Freiburg vor allem für Kinder, Jugendliche und Familien, die wir natürlich auch weiterhin für die Bevölkerung erhalten wollen. Ich würde mir aber wünschen, dass sich möglichst viele Menschen als Zeichen der Anerkennung und Sympathie für 20 Euro die neue Mundenhof-Förderkarte kaufen. Mit ihr hat man ein Jahr lang freien Eintritt bei allen Veranstaltungen und leistet zugleich einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Erhalt des Naturerlebnisparks.“

## Das kleine Mundenhof-ABC

**Eintritt:** Der Besuch im Naturerlebnispark Mundenhof ist kostenlos, aber doch nicht umsonst. Nur mit der Unterstützung der Besucher kann das Tiergehege langfristig erhalten bleiben. So kommt die Parkplatzzgebühr von 5 Euro ebenso direkt dem Tiergehege zu Gute wie die Eintrittsgebühren bei den Sonderveranstaltungen. Außerdem gibt es die Mundenhof-Förderkarte für 20 Euro, mit der man ein Jahr lang freien Eintritt zu allen Sonderveranstaltungen hat. Man bekommt sie an der Rathausinformation oder bei der Mundenhof-Verwaltung.

**Öffnungszeiten:** Das Tiergehege ist das ganze Jahr über rund um die Uhr zugänglich.

**Anfahrt:** Viele Wege und Verkehrsmittel führen zum Mundenhof. Autofahrer zweigen vom Autobahnzubringer Mitte in Lehen ab und folgen der Beschilderung zum Mundenhof. Für regelmäßige Besucher lohnt sich die Jahresparkkarte, die für 30 Euro in der Rathausinformation oder in der Mundenhof-Verwaltung erhältlich ist. Auch mit dem Fahrrad ist der Mundenhof bestens erreichbar, entweder über den Dreisamradweg bis Lehen oder am Rieselfeld vorbei über die Mundenhofener Straße. Ein etwa 20-minütiger Fußweg ist notwendig, wenn man mit der Stadtbahnlinie 6 bis zur Endhaltestelle im Rieselfeld fährt. Schließlich fährt auch dreimal täglich ab Paduaallee ein Bus der Linie 19 direkt zum Tiergehege.

**Fütterungsrunden:** Noch bis 6. November und wieder ab März können die Tierpfleger täglich – außer freitags – bei ihren Fütterungsrunden begleitet werden. Treffpunkt ist immer um 14.30 Uhr am Spendenaffen.

**Information:** Alle Informationen rund um den Naturerlebnispark gibt es bei der Mundenhof-Verwaltung (Frau Eckert und Frau Grether) unter Telefon 201-6580, Fax 201-6581 oder per E-Mail an: EckerSu@stadt.freiburg.de

**Spenden herzlich willkommen!** Für die Unterstützung des Naturerlebnisparks Mundenhof gibt es viele Möglichkeiten. Neben der Mundenhof-Förderkarte (siehe Eintritt) kann man beispielsweise Mitglied in der Fördergemeinschaft Tiergehege werden. Wer Geld spenden möchte, hat dafür zwei Konten zur Auswahl: Konto 2000008 bei der Sparkasse Freiburg (BLZ 68050101), Konto 9367608 bei der Volksbank Freiburg (BLZ 68090000). Man kann aber natürlich auch einfach bei jedem Besuch den Spendenaffen füttern...



## Kürbisfest, Krippenspiel & Co: Der Herbst auf dem Mundenhof

Der Sommer ist vorbei, doch auf dem Mundenhof stehen die eigentlichen Höhepunkte des Programms noch bevor. Wie man sieht, waren die KonTiKi-Kinder enorm fleißig, und so kann am Sonntag, den 12. Oktober, von 11 bis 17 Uhr wieder das große **Herbst- und Kürbisfest** stattfinden. Am Freitag und Samstag, 7. und 8. November, stehen jeweils von 14 bis 17 Uhr die **Herbsttage im KonTiKi** auf dem Programm. Am 9. November und am 14. Dezember finden **Mundenhof-Sonntage** statt. Kurz vor Weihnachten, am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Dezember, gibt es dann jeweils um 17 Uhr wieder das beliebte **Krippenspiel**. Vor einer orientalischen Kulisse werden die Ereignisse der Weihnachtsgeschichte in Szene gesetzt. Dabei wirken natürlich auch die Mundenhoftiere mit.